

Alleine geht es nicht – Unterstützung für (pflegende) Angehörige

Helga Schneider-Schelte
23. Oktober 2019



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Inhalte

- Pflegende – Zahlen und Fakten
- Motive für die Pflegeübernahme
- Belastung von pflegenden Angehörigen
- Entlastungs- und Unterstützungsangebote
- Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe



Pflegende in Deutschland – in Zahlen

- 3,4 Mio. pflegebedürftige Menschen
 - 2,59 Mio. Menschen werden zu Hause versorgt
 - 1,76 Mio. alleine von Angehörigen (66,35 %)

(Quelle: Statistisches Bundesamt 2018b S. 8)

- Zwei Drittel der Hauptpflegepersonen (1,65 Mio.) sind weiblich.
- Die zeitintensive Pflege wird überwiegend von Frauen geleistet

(Quelle: Geyer, J. (2016): Informell Pflegende in der deutschen Erwerbsbevölkerung)



Warum ist Pflege immer noch weiblich?

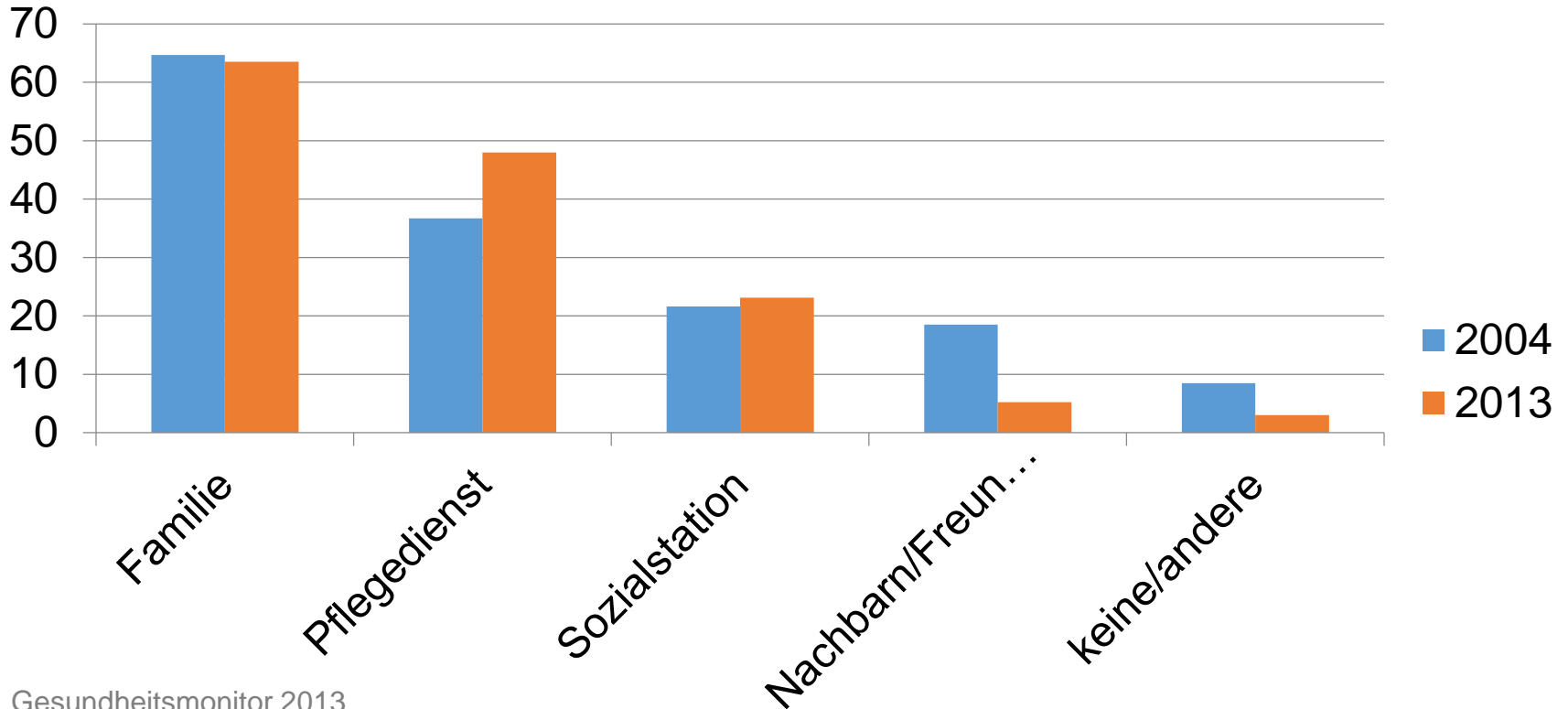
- Frauen arbeiten vermehrt in Teilzeit
- Schwerpunkt der Arbeit: Dienstleistungssektor
- Frauen haben seltener Leitungspositionen inne
- Gesamtwirtschaftlich gesehen verdienen Frauen im Durchschnitt weniger als Männer

→ Ökonomische Gründe

Quelle: Geyer, J. (2016): Informell Pflegende in der deutschen Erwerbsbevölkerung



Von wem erwarten Sie Unterstützung im Alter?



Gesundheitsmonitor 2013

→ „Meine Mutter erwartet, dass ich sie pflege. An meinen Bruder hat sie diese Erwartung nicht.“ (Quelle: Alzheimer-Telefon)



Belastungserleben von pflegenden Angehörigen

- Drei Viertel der Hauptpflegepersonen fühlen sich durch die Pflege stark bis sehr stark belastet
 - Je mehr sich Angehörige allein gelassen fühlen, desto höher das Belastungserleben
 - Pflegende Angehörige haben einen schlechteren subjektiven Gesundheitszustand
 - Finanzielle Einbußen
- Bei drei Viertel der Befragten sind äußere Umstände für die Übernahme der Pflege entscheidend

Quelle: Rothgang, H.; Müller R. (2018): BARMER Pflegereport 2018. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Band 12. Berlin



Angehörige von Menschen mit Demenz ist die am stärksten belastete Gruppe

- Entscheidungen alleine treffen müssen
- Verlust des (Kommunikations-) Partners
- „ambiguous loss“ - Abschied nehmen müssen bei gleichzeitiger Anwesenheit der Person (Pauline Boss)
- Herausforderndes Verhalten
- hohe finanzielle Belastung, insbesondere bei FTD



Es braucht Unterstützung

- „Man könnte es einfacher haben, wenn man besser informiert wäre.“*
 - **Beratung und Schulung**
- „Ich hätte mir gewünscht, nicht so viel kämpfen zu müssen.“*
 - **Abbau von Bürokratie**
- „Immer kommt jemand anderer zur Pflege. Man ist froh, wenn man jemanden entdeckt, den man mehrmals trifft.“*
 - **Ansprechpartner benennen und klare Zuständigkeiten**

* Zitate aus dem Alzheimer-Telefon



.... und Entlastung

- „Ich habe meinen Gesprächspartner verloren und die Freunde haben sich auch zurückgezogen.“*
→ **Austausch in Selbsthilfegruppen**
- „Die Schwestern brachten uns Kaffee und Tee – ich glaube, die fanden es toll, wie wir es gemacht haben... Sie haben auch mal mit uns gelacht.“*
→ **Anerkennung aussprechen**
- „Seit einem Monat geht er nun in die Betreuungsgruppe und es gefällt ihm dort gut.“*
→ **wohnnortnahe Unterstützung**

* Zitate aus dem Alzheimer-Telefon



Wenn es ernst gemeint ist, dass Pflege eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, dann braucht es

- Eine übersichtlichere Beratungslandschaft*
- Ausreichend Entlastungsangebote - auch in ländlichen Regionen*
- Einführung von Entgeltersatzleistung analog zum Elterngeld, um Pflege und Beruf besser vereinbaren zu können*
- Bei Berufstätigkeit: Mehr Flexibilität und bezahlte Freistellung für Pflegetätigkeiten*
- Höhere gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung der Pflege*
- Gleiche Chancen für Frauen und Männer auf leitende Positionen

Quelle: Erster Bericht des Unabhängigen Beirats für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, (2019) Berlin



Alzheimer-Telefon:

030/259 67 939-14

Mo – Do von 9 – 18 Uhr
Fr von 9 – 15 Uhr

Kontakt:

helga.schneider-schelte@
deutsche-alzheimer.de



Deutsche Alzheimer
Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Wir sind für Sie da:
Alzheimer-Telefon

